

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1925-1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rote Revue

## Sozialistische Monatschrift

6. HEFT

FEBRUAR 1926

V. JAHRG.

---

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

---

### Unsere Kurse für Vertrauensleute.

Von Ernst Bütikofer, Bern.

Mit der Verbreitung sozialdemokratischer Ideen bis in die hintersten Bergtäler des Oberlandes und des Jura, mit dem Bodenfassen unserer Organisationen in fast allen größeren Dörfern des ganzen Berner Landes sind der Partei Pflichten erwachsen, die weit über das übliche Maß an Agitations- und Aufklärungsarbeit, wie sie das Parteileben sonst mit sich bringen, hinausgehen. Die Schwierigkeit, Sektionen lebensfähig zu erhalten, für deren Bestand nach allgemeiner Auffassung nur geringe Voraussetzungen vorhanden sind, ist oft größer als die Vornahme der Gründung. Am guten Willen, die Mitglieder beisammen zu behalten, sie zu Kämpfern und Agitatoren für unsere Sache zu erziehen, fehlt es sicher in den meisten Fällen nicht, wohl aber an der Möglichkeit, am Können, an den notwendigen Unterlagen, dieses Ziel zu verwirklichen. Diese Lücke kann nicht ausgefüllt werden durch Flugschriften, Zirkulare und gelegentliche Vorträge allein, hier muß systematische Arbeit geleistet werden, um unsern Vertrauensleuten in den Sektionen so weit möglich das notwendige Rüstzeug zu vermitteln.

Ein erster Schritt in dieser Richtung wurde von der kantonbernischen Partei unternommen durch Herausgabe der Broschüre „Das Parteileben“, die den Sektionen von der Gründung an bis zur Bildungsarbeit Anleitungen und Winke zur planmäßigen Arbeit geben sollte. Das Interesse, dem das Schriftchen überall begegnete, ließ uns hoffen, daß auch für weitere systematische Arbeit ein fruchtbarer Boden zu finden sei. Daher wurde beschlossen, jedes Jahr wenigstens einmal die Vertrauensleute zu Kursen zusammenzunehmen.

Der erste Versuch wurde im November 1924 gemacht. Die Agitations- und Amtsverbände wurden aufgefordert, die organisatorischen Vorkehrungen zu treffen, damit an drei bestimmten Sonntagsvormittagen die Kurse durchgeführt werden konnten. Unsere Referenten wurden einen Monat vor Abhaltung der Kurse auf dem Wege der Umfrage um ihre Mitwirkung und um Uebernahme einzelner Sonntage oder ganzer Kurse ersucht. Erfreulicherweise gingen sehr